



Kleine Reise durch den Hintergrund

Organische Architektur



In Ton modelliert - der erste Entwurf des GenerationenHauses.

Immer wieder werden wir gefragt: Wie seid ihr zu dieser Hausform gekommen? Wieso baut ihr mit so vielen Ecken?

Am Anfang war es wirklich reiner Zufall. Wir haben uns lange umgeschaut und ganz verschiedene Haus- und Wohnformen angeschaut, von Erdhäusern über Rundholzbauten zu reinen Betongebilden, nichts hat uns gefallen oder überzeugt. Wir haben Gebäude in der Innerschweiz besichtigt, im Internet recherchiert und und und. Dann an einem Bienenkurs in Überlingen am Bodensee erhielten wir die Adresse eines Architekten, Henning Schulze Schildorf, und nahmen Kontakt mit ihm auf. Er kam hier nach Ernen und hat sich das Dorf und die Umgebung angeschaut und dann das GenerationenHaus und die Villa Kunterbunt im Gelände modelliert. Wir waren begeistert und überzeugt. Erst mit der Zeit haben wir uns dann eingehend mit der Organischen Architektur auseinandergesetzt. Der wohl bekannteste Architekt der Organischen Architektur war Frank Lloyd Wright (1867 - 1959), er wollte seine Bauten auf eine bestimmte Weise in ihre natürliche Umgebung eingliedern, so dass sie wie Pflanzen aus der Erde hervor wachsen und sich dem Lichte öffnen lassen. Im Vordergrund steht die Entwicklung einer Harmonie zwischen Bau und Landschaft, das organische Zusammenfügen von Bauteilen, die Verwendung von natürlichen Baustoffen und die Zweckbezogenheit des Bau-

werks. Sein Grundgedanke war: «Für jedes Individuum einen individuellen Stil und für jeden Ort eine individuelle Formsprache». Wichtig für ihn und seine Mitstreiter war auch die Pflege des äusseren und sozialen Lebens. Ein Gebäude soll zentrales Organ sein für seine Funktionen. Auch wenn unzählige verschiedene Richtungen in der Organischen Architektur herrschen, liegen ihnen dennoch gemeinsame Wurzeln zugrunde. Es geht um die Frage nach einem neuen Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur, zwischen Individuum und Gesellschaft, zwischen Kommerz, Technik, sozialem Leben und Kultur. Die Gebäude sollen integrierende Objekte in einem natürlichen oder bestehenden Organismus sein. Gerade dieses Bewusstsein der Beziehung von Organismus zur Umgebung kommt in der organischen Architektur zum Ausdruck.

In der Praxis sieht diese Theorie so aus:

Vor ein paar Jahren, als die Bieutistrasse noch eine Wasserleitung war, spazierte Carlen Jules sel. von der Kirche Richtung Bieuti. Wir «dorf-ten» eine Weile lang über Gott und die Welt und natürlich über die Villa Kunterbunt und über die Form des Hauses. Auf einmal meinte er: «Euer Haus sieht genauso aus wie der Galenstock im Hintergrund». Dies war für uns wohl das grösste Kompliment. Wir sind gespannt, wer das GenerationenHaus aus welchem Blickwinkel auch immer, die Natur widerspiegeln sieht.